

Schweizer Theaterstück in London

Ein Prattler Lehrer schreibt seit zwanzig Jahren englischsprachige Theaterstücke

CHARLES MARTIN

Peter R. Füegs Stücke werden von seinen Schülern aufgeführt. Nun hat er ein Werk nach London gesandt.

Genau 20 Jahre ist es her, dass der Prattler Sekundarlehrer Peter R. Füeg sein erstes selbst verfasstes Theaterstück auf der Bühne arrangieren konnte. Aufgeführt wurde es, wie auch heute noch, von den aktuellen Schülern seiner Progymnasialklasse, und zwar in Englisch.

«Das war beinahe noch die grössere Herausforderung», sagt Füeg mit gespielter Ernst. «Na ja, immerhin haben meine Schüler zum Zeitpunkt der Aufführung gerade mal ein Jahr Englischunterricht und zwei Fulltime-Wochen Proben hinter sich.» Peter R. Füeg, Vater dreier teilweise schon erwachsener Töchter, ist stolz auf seine Schülerinnen und Schüler, und offensichtlich in die englische Sprache vernarrt. «Das hat schon früh angefangen», bestätigt er.

OXFORD-ENGLISCH. Als 17-Jähriger machte Füeg das erste Mal Bekanntschaft mit London, als er für einen Besuch bei seiner Tante an der Themse weilte. «Der Onkel», erinnert er sich, «hat das wundervollste Oxford-Englisch gesprochen, das man sich überhaupt vorstellen kann. Der Besuch wurde zum Schlüsselerlebnis für mich.» Nachdem Füeg die Handelsmaturität in der Tasche hatte, studierte er an der Uni Basel Anglistik, Germanistik und Geschichte. Sein Ziel war der Mittellehrerabschluss. Ein zweiter Aufenthalt in London 1977 brachte dem jungen Anglistik-Studenten die Gallionsfigur des englischen Theaters, William Shakespeare, nahe.

«Als ich schliesslich mein erstes Bühnenstück für meine Jugendlichen schrieb, ging für mich ein Traum in Erfüllung», gesteht Füeg. 1993 schrieb er das Schülerstück «Murder At The Asylum» für eine abendfüllende Aufführung um und 2003 folgte mit «Murder Induded» ein weiteres grosses Theaterstück. Schliesslich fasste sich Füeg, der inzwischen unter dem Pseudonym Peter De Geesewell schrieb, ein Herz und nahm am international renommierten Playwriting Festival von London teil.

«Unter 600 teils renommierten Autoren war meine Chance zwar nie gross», gesteht sich Füeg ein. «Aber nur schon teilgenommen zu haben, war einfach fantastisch.» Doch Füeg gab sich denn doch nicht mit dieser einmaligen Teilnahme zufrieden. Er schickte das Stück von Theater zu Theater. Eine Antwort des Hampstead-Theaters steht noch aus, aber die Chancen stehen gut.

«Ich möchte mein Stück einfach mal unter der Regie von jemand anderem auf der Bühne sehen.»

JUBILÄUM. Zum 20-Jahre-Jubiläum hat Peter R. Füg das Stück «Murder At The Fancy-Dress Ball» aus dem Jahre 1989 entstaubt und in einer tragisch aktuellen Form wieder aufführen lassen. «Gerade als ich damit begonnen habe, das Stück zu überarbeiten, schlugen Terroristen in meiner Herzensstadt London brutal zu. Ich konnte es kaum glauben, so geschockt war ich.» Als er sich wieder gefasst hatte, schrieb er das Stück nochmals um und passte es dem aktuellen Geschehen an. «Das Zeitgeschehen in meinen Theaterstücken aufzunehmen, war mir immer wichtig. Nur muss ich hoffentlich beim nächsten Stück nicht wieder so ein tragisches Ereignis unterbringen.»